

Klaviertrio Elsner - Maichel - Räther

Pressetext

(kann nach Belieben bearbeitet werden)

Pressestimmen:

„Dieser Virtuose pflegt eine exquisite, europäische Klangsprache, mit der er ungeheuer dichte, dramatische Solopassagen formt.“ (HNA)

„... mit so viel Witz und handwerklicher Perfektion, dass sich das aufmerksame Zuhören rasch zum puren Vergnügen entwickelt.“ (Augsburger Allgemeine)

In diesem Trio fließt die Erfahrung aus der Zusammenarbeit der drei preisverwöhnten Musiker mit bekannten Namen, wie Dave Liebman, Ack van Rooyen, John Taylor, Kenny Wheeler, Jiggs Wigham, John Ruocco, Peter Herbolzheimer, Nils Wogram, u.a. zusammen, um die Möglichkeiten und Grenzen des klassischen Klaviertrios auszuloten. Die spielerisch-freie Gestaltung von Musik steht im Vordergrund, nicht der Komponist, die Stilistik oder der Interpret. Das Resultat klingt mal frisch und energiegeladen, mal filigran und transparent, und auch mal romantisch oder kryptisch. Die Klanglichkeit erinnert stellenweise an die Trios von Keith Jarrett, Paul Bley, Bill Evans oder Richie Beirach, ohne dadurch an Eigenständigkeit zu verlieren. Kommunikation ist in diesem Zusammenhang ein viel zu oft gebrauchtes und völlig übersättigtes Wort - bei diesem Trio ist sie jederzeit spürbar und hörbar.

Golo Maichel studierte an der Musikhochschule Köln Jazz-Schlagzeug; 1993-1995 Schlagzeuger des Bundesjazzorchesters unter der Leitung von Peter Herbolzheimer; 1997 Gewinn des Solistenpreises beim Wettbewerb für Jazz-Ensembles im Rahmen der Leverkusener Jazztage; Tourneen durch Amerika, Russland und Asien; musikalische Zusammenarbeit mit: Dave Liebman, Ack van Rooyen, Jiggs Wigham u.a. Neben dem Studium Beschäftigung mit klassischer Harmonielehre, Kontrapunkt und Orchestration, seit 1997 Kompositionen für Klavier, Orgel, Streichquartett, Gesang, Chor, Kammerorchester und Sinfonieorchester.

Sebastian Räther studierte an der Musikhochschule Köln; er ist ein vielseitiger und gefragter Bassist als Live- und Studiomusiker im Jazz-, M-Base- und Rockbereich; er tourt sowohl in ganz Deutschland als auch im Ausland. Zusammenarbeit mit Kurt Billker, Nils Wogram, Tom Lorenz, Hans Lüdemann u.a. Mitwirkender an diversen Rundfunk- und Fernsehproduktionen u.a. für den WDR, den Deutschlandfunk, den Bayrischen Rundfunk, den Hamburger Sender Jazz-Welle-Plus und den NDR.

Felix Elsner studierte Klavier an der Folkwanghochschule in Essen und ist zur Zeit Klavier-Dozent an der Hochschule für Künste in Bremen. Für seine künstlerische Arbeit erhielt er den Folkwangpreis 1996 und den Kulturpreis der Stadt Kassel 1999. Er wurde vom Deutschen Musikrat gefördert, war Lehrkraft für Klavier an den Hochschulen in Köln, Mannheim, Kassel und Oldenburg und spielte auf diversen nationalen und internationalen Jazzfestivals (Maastricht, Sarajevo, Wien, Viersen, Frankfurt, Berlin, etc.). Seine Auftritte wurden von Rundfunk und Fernsehen mitgeschnitten.

Zum aktuellen Konzertprogramm „the song is you“ (CD-Release 2007)

Jazztunes von Miles Davis, John Coltrane, Ornette Coleman, George Gershwin und anderen in einem Klaviertrio zu spielen, ist keine besonders originelle Idee. Das Interessante an diesem Projekt ist vielmehr, dass alle drei Musiker, nachdem sie das Jazzstudium an den renommierten Hochschulen in Köln und Essen schon seit längerer Zeit hinter sich gelassen haben, in ihrer Laufbahn alles andere unternommen haben, als „Jazz“ (=landläufig für Dixieland bis Bebop) zu spielen. Sie haben ihre umfangreichen Bühnen- und Studioerfahrungen seit nunmehr als 15 Jahren in allen möglichen Bereichen der jazzverwandten Musik (M-Base, modern jazz, Fusion, Rock, Pop, hiphop, Ethno, Crossover, etc.) wie auch der klassischen Musik gesammelt, um nun zurück zu den „Wurzeln“ zu kommen, da für die drei Musiker in Bezug auf das aktuelle Konzertprogramm das gleiche gilt, was Gidon Kremer einmal über seine Auseinandersetzung mit Bachs Werken für Violine solo gesagt hat: „Es gibt so wichtige Werke, zu denen man immer wieder zurückkommt, weil das die Quelle der Musik ist. Es gibt so viele Wege Bach zu spielen und meiner ist nur einer der vielen möglichen. Es werden Generationen von Interpreten kommen und gehen, doch die Musik von Bach wird bleiben. Und es wird immer ein Rätsel sein, wie man es aufführen soll.“

Daher hat ihre Musik auch nicht die Attitüde, „interessante“ Arrangements, „neuartige“ Kompositionen oder sonstige gewollt-originelle Ideen welcher Art auch immer zu präsentieren (das gibt es schon genügend in der deutschen Jazzszene) - stattdessen wird Spielfreude, Eleganz, Interaktion und der feinsinnige Umgang mit bekannten Kompositionen groß geschrieben. Ganz nach den Worten von jemandem, der in Sachen Klaviertrio wissen muss, wovon er redet: „What you're playing isn't as important as how the music comes through you. It's not what you're doing so much as the energy that you're following. You're allowing the energy to move through you, and when you play one note, it's enough! So the focus isn't on how much you can do on the tune, explore the tune, etcetera as much as it's the feeling of that piece. Every standard has its own character, it's own soul, it's own spice. If you can allow yourself to move into that spice, into that flavour and stay there, instead of trying to impose your own "ideas" on what you think you can do, then there's some magic.“ (Gary Peacock)